Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1983-1984)

Heft: 5

Rubrik: Frauenselbsthilfegruppe Schwangerschaft und Geburt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frauenselbsthilfegruppe Schwangerschaft und Geburt

Wir, fünf Frauen aus verschiedenen Berufen, sind im letzten Sommer zusammengekommen. Wir alle wussten aus Erfahrung, wie schwierig es ist, in Basel und Umgebung genaue Angaben über Gebärmöglichkeiten in den Spitälern zu bekommen.

Ich stelle mir eine Frau vor, die schwanger ist und voll im Berufsleben steht, abends müde nach Hause kommt und sicher in den meisten Fällen kaum noch die Energie aufbringt bei sämtlichen Spitälern um präzise und objektive Auskünfte zu kämpfen. Es ist offensichtlich, dass viele Frauen im gynäkologisch- medizinischen Bereich einen Wissensrückstand haben. Es ist eine Erfahrungstatsache, dass es sehr schwierig ist, einen Arzt / Gynäkologen zu finden, der auch die Zeit hat und gewillt ist näher auf eine Frau einzugehen und präzise auf ihre Fragen zu antworten. Die meisten Frauenärzte sind voll ausgebucht, dass wirklich nur noch die Zeit für eine routinemässige Untersuchung zur Verfügung steht. Die Frauenpraxis in Binningen z.B. macht grosse Anstrengungen eine breite Information zu vermitteln. Sie organisieren Diskussionsabende und vermitteln gute Schwangerschaftsvorbereitungskurse. Da sie so engagiert sind, werden sie von vielen Frauen in der Umgebung völlig überlaufen und sind total überlastet. Das hat zur Folge, dass viele Frauen nicht berücksichtigt werden können.

An dieser Stelle ist festzuhalten, dass zahlreiche öffentliche Infostellen z.B. der Spitäler bestehen. Die von diesen angebotenen Dienstleistungen bilden jedoch keinen vollwertigen Ersatz für Frauen, die nicht Hilfe, sondern sachliche und objektive Information wünschen. Abgesehen davon, dass auch von dieser Seite oft über Überlastung geklagt wird, wird hier nicht wertfreie und sachliche Information, sondern eine eigentliche Sozialberatung angeboten. Eine Sozialberatung, die davon ausgeht, dass die Frau als «Hilfesuchende» der Führung durch eine erfahrene Person bedarf. Der Wissensrückstand- die meisten Frauen haben ja keinen entsprechenden Beruf und sind in diesem Sinn als Laien zu bezeichnen – wird als gegeben und nicht zuu beseitigen betrachtet. Dies hat auf die Beratung selbstredend einen grossen Einfluss. Unser Anliegen ist es, uns und unseren «Klientinnen» im Sinne einer Selbsthilfe das nötige Wissen anzueignen, damit wir möglichst selbst über unsere Belange als Schwangere, Frauen und Mütter entscheiden können.

In diesem Sinne möchten wir allen Frauen, die sich informieren möchten, stressige und auch sehr frustrierende Suchaktionen ersparen, oder zumindest erleichtern. Deshalb haben wir fünf Frauen uns entschlossen, alles nur mögliche Material zusammenzutragen und eine Infostelle zu eröffnen. Nach einigen Diskussionsabenden waren wir uns einig, wie wir das ganze aufbauen wollten.

Bald darauf gründeten wir den «Verein zur Förderung und Unterstützung von Frauen und kindergerechten Schwangerschaften und Geburten». Wir wollen allen interessierten Frauen die Möglichkeit geben, sich umfassend über alle möglichen Geburtsarten zu informieren. (In welchen Spitälern routinemässiger Dammschnitt vorgenommen wird, wo das Neugeborene Tag und Nacht bei der Mutter bleiben kann und wo eine ambulante Geburt möglich ist). Wir vermitteln auch Adressen von freischaffenden Hebammen. Auf Grund einer Umfrage in den verschiedenen Kliniken, sind wir nun in der Lage über die diversen Geburtspraktiken in Basel und Umgebung Auskunft zu geben. Wir freuten uns sehr, als unsere Fragebögen schon nach kurzer Zeit voll beantwortet zurückkamen. Es ist uns ein wichtiges Anliegen mit den Spitälern und Gynäkologen zusammenzuarbeiten. Wir sind auf ihre Mithilfe angewiesen.

Unsere wichtigste Zielsetzung ist, möglichst viele Frauen und auch Männer anzusprechen und sie zu unterstützen ihre Rechte und Möglichkeiten als Schwangere, Gebärende und werdende Väter wahrzunehmen.

Wir würden uns natürlich freuen, wenn uns auch Frauen aufsuchen, die bereits geboren haben und uns über ihre Erfahrungen erzählen würden. Unsere Infostelle soll auch die Möglichkeit geben, Gesprächs- und Arbeitsgruppen zu bilden. Mittlerweile haben wir uns am Claramattweg 4 eingemietet. Jeden Montag und Donnerstagabend von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr sind wir dort erreichbar.

A. Neidhard-Pozzi

St. Gallen: Selbstverteidigungskurs für Frauen

Die INFRA St. Gallen hat im November 1982 einen Selbstverteidigungskurs für Frauen durchgeführt. Die Idee dazu entstand, als sich die INFRA Frauen mit dem Thema «Gewalt an Frauen» auseinandersetzten. Der Kurs dauerte 6 Abende, die jeweils einen theoretischen und praktischen Teil umfassten.

Im praktischen Teil übten wir einen allfälligen Angreifer abzuwehren. Kuiyin Forster, die den 3. Dan Aikido hat, zeigte uns einfache, aber wirkungsvolle Tricks, die wir jeweils zu zweit im Keller der Frauenwohnung übten.

Der theoretische Teil wurde bestritten von den INFRA Frauen. Wir sprachen über Vermeidung von Gewaltverbrechen und Abwehrwaffen. An einem Abend brachte eine Polizistin Fallbeispiele aus der Praxis aus denen wir unsere Lehren zogen. Wir versuchten, uns über unsere Angst klarzuwerden, sie zu überwinden und so zu abwehrbereiten Frauen zu werden. Den Abschluss des Kurses bildete ein Fest.

Positiv für mich waren an diesem Kurs die Kontakte und Gespräche mit andern Frauen, welche mir zeigten, dass wir in Solidarität unsere Hilflosigkeit und Angst überwinden können. Der Kurs hat mir geholfen meine Angst zu überwinden abends alleine auszugehen.

Etwas zu Denken gegeben haben mir die Empfehlungen zur Verhütung von Vergewaltigungen (Türen immer abschliessen, Sicherheitskette, abends nicht alleine ausgehen usw.). Würde ich sie alle befolgen, wäre ich zu sehr eingeschränkt, deshalb ziehe ich es vor hier ein gewisses Risiko einzugehen.

Das Interesse an diesem Kurs war so gross, dass er in zwei Gruppen geführt wurde, und dass im Januar 1983 ein zweiter Kurs angesetzt wurde.

Übrigens: Dieser Kurs war nicht so trocken und ernst wie dieser Bericht, sondern er hat mir wirklich Spass und Freude gemacht.

Rahel